

ohnmächtig/ wöllen fürters besehen / wie vns
das Erdreich ansehen wölle.

Das IV. Capitel.

Von dem vierdten Element/
der Erden.

DIch auß dem Wasser auffß irz
disch Land troch/bedaucht mich schon
ich mer genesen / darumb daß ich bey
den frembden Elementen zu wohnen nicht ge
übet war/ die Erd aber war mir am anmütig
sten/ vñnd das nicht vnbillich / darumb daß ich
wie andere Menschen auß Erden kommen/auff
Erden vnserer wohnung (so lang es Gott ge
liebet) haben vñnd besizen müssen / gedacht also
ein wenig von der Erden zuschreiben. In dem
ichs nun ein wenig vmbziehen vñnd übersehen
wolt/ erfunden sich auff vñnd in der Erden so viel
vñnd mancherley selkamer/wunderbarlicher ge
schöpff von Thieren vñnd Gewächs/ die alle auß
der Erden entsprungen / daß es zu erzehlen oder
zu beschreiben niemands möglich ist / da ge
dacht ich solche arbeit (als mir vñnmöglich) zu
vnterlassen : in solehem stillstande vñnd weitge
dencken fielen mir in Sinn/ etwas kürzlich vñnd
summarie von der Erden zu beschreiben.

So ist nun der Erdboden ein **Centrum**
mitten in die Welt gesetzt / das vnterst vñnd
aller schwerste vnter den vier Elementen / aber

D iij

D iij

dem Menschlichen Geschlecht vnd Diehe das allerfreuntlichste vnd dienstwilligste: dann das Erdreich ist den Menschen ganz treu/hold/willig vnd gehorsam/ es willfahret jedermann/läßt sich gern brauchen vnd erbawen wozu mans haben will. Alles das wir Menschen vnd das Diehe bedörffen/es sey Wein/Korn/Getreyd/Guter/Kleyder vnd anders / müssen wir auß vnd von der Erden gewinnen / welche nicht allein vns alles zugeben willig / sondern auch mächtig vnd reichlich geben kan: dann auff ihr ersehen wir wachsen viel der grünen Wälder an Bergen / in Thälern / vnd auß der ebene. In denselben findet man viel vnd mancherley fruchtbare vnd vnfruchtbare Stauden/seltame wunderbarliche menae der Kräuter / viel schöner lieblicher Blume / wolriechende Wurzel / vielerley Obs vnd Frucht / vnd ein jedes in seiner gestalt/mit farben/geruch vnd geschmack so gewaltig / das wir vns billich solten verwundern / vnd ein nachdenckens haben / fürnehmlich darumb / daß jetzt gemelte Gewächs ohn allen bau vñ pflanzung selber wachsen vnd auffkommen / ohn zweiffel vns Menschen zu Trost vnd zu nutz / wie der Prophet sagt: Terra dedit fructum suum. Das Land gibe sein Gewächs / dann es läßt alles frewlich vnd reichlich nach vermögen herfür kommen.

Psalm. 67.

Summa / was wir essen / trincken / geleben / tragen / wir seyen gesund oder frant / es sey
zur

zur nothdurfft / ſtoltz / hochmuth / krieg / wolluſt vnd
pracht / das holen vnd ſuchen wir alles auff vnd
inn der Erden / als Wein / Korn / Getreid /
Frucht / Del / Fleiſch / Milch / Honig / Wurck
Kräuter / Saltz / Glack / Seidenwerck vnd Ge-
wandt. Will man dan barben zur Nothdurfft /
wolluſt vnd hader / ſo muß vns die Erden geben
Holz groß vnd klein / Steinwerck viel vnd
mancherley / darzu der Erzk vnd Metallen über-
flüſſig : noch hat man viel vnd mancherley
Berg Gewächs von farben vnd geſchmack / die
niemand erzehlen kan. Wo bleiben die edele
Perlin / vnd ſo vielerley Edelgeſteins / das alles
auß der Erden dem Menſchen zu gut kompt ?
der größte Mangel iſt an vns / daß wir ſolche
Reichthumb vnd Gaben nicht erkennen / vnd
zu viel vnd anckbar bleiben.

So muß nun das Erdreich den oberzehten
laſt allein tragen / daß es billich vnter den Ele-
menten Basis oder ein tragschemel geneit mag
werden / vnd iſt gleichwol an nichts gehent
oder gebunden / bleibt veſt vnd ſtil / laßt ſich
nicht bewegen / erkennet allein ihren HErrn
vnd Schöpffer. darnach den Menſchen / der ein
Herr auff vnd über ſie geſetzt iſt / wie geſchrieben
ſtehet.

Hiob 26.

1. Paral. 17.

Geſef. 1.

Pſalm. 115.

Dierweil wir dann einig der Erden engen
ſeynd / vnd her widerumb der Erdboden vnd
was darinnen iſt / von Gott vns zu lehen vnd
engen gegeben / wie können wir dann derſelben /

Sirach. 40.

D e

als

als unserer großmutter / die uns schaffet / mehret /
trägt / vnd zu letzt widerumb zu sich nimpt / ver-
gessen oder abhold seyn?

Der andern Elementen ob wir wol nit könn-
en entberren / seynd sie uns doch nicht so fremd-
lich als das Erdreich: versach / sie fügen neben ih-
rem nuß uns auch viel Schadens zu / als die vn-
gestümige Wind reissen vnd werffen die Gebäu
zu boden / verwerffen vnd erräncken die Schiff
hin vnd wider im Wasser / bringen Pestilenz
vnd vergiffte Lüft ins Land.

Also verschonet vnser das Feuer auch nicht /
sekunder verbrennet es Stätt / Flecken vnd
Dörffer / fallet mit Donner vnd blihen vom
Himmel / verderbt vnd verhergt alles was ihm
fretkompt / nichts kan ihm entfliehen.

Nimmst dann das Wasser überhand / so er-
ränckt es Land vnd Leut / Viehe vnd alles Ge-
tred / wie Oridios sagt:

*Si queris Helim & Buzim Achajadas urbes,
Inuenies sub aquis, & adhuc ostendere nauis
Inclinata solent cum mœnibus oppida mersis.*

Von dem Erdbodē aber sind wir solcher ding
en habē / vnd so uns eruz von der Erden schäd-
lichs (wie erwan in den Erdbidemen geschicht)
zu handen stößt / so ist es doch endlich der ein-
versperten Lüft schuld: oder wann uns auff der
Erden giftige Würm vnd Thier kriechen / oder
sonst hin vnd wider giftige Gewächs / die zum
Tod reychen / auffgehn vnd wachsen / oder daß
die

die Erden yn geschlachte ihr vermögen nicht geben kan / solches alles ist nicht der Erden / sondern vnserer Sünden vnd vndanckbarkeit schuld / wie geschriben stehet: *Verflucht sey der Acker* Genes. 3.
vnd deiner willen. Dieser Fluch begreiff alle Plag der Erden / vnd geschicht ihr doch / als die es nicht verdienet / in dem theil vngrülich: *dann was hat der Erdböden zu der Zeit des Sünd-* Genes. 7.
flusß übel gethan / oder für sich selbst begangen? War es nicht alles gar der Menschen schuld? So oft wir Menschen sündigen / muß die Erd vnd andere Element mit ihr gestrafft werden / wie weiter geschriben stehet: *Gott sparet die* 2. Pet. 3.
Erden zum Fewr bis ans Gerichte / die will er mit Fewr verbrennen. Ein erschrecklich ding ist / daß auch die Element von vnserer überrettung wegen leiden vnd gestrafft müssen werden. Soltten wir Erdenwürm sein nicht stäts daran gedencen / vnd *Ob* dem H. *Erden* / der vns zu Herren über die Erden gesetzt / danckbar seyn? Soltten wir nicht den Erdwucher recht anlegen / denselben allein zu vnserer Nothdurfft / vnd dem Nächsten zu vnsere geniesßen vnd gebrauchen? Als dann mücht vielleicht das Erd- Sapient. 11.
reich seinen rechten Segen / wie vorzeiten in Johan. 3.
Chanaan geschach / widerumb von Gott überkommen / vnd bequadet werden. Dieses hab ich von der Erden / als auch einer von der Erden / wöllen schreiben.

Doch

Doch soll man zu letzt wissen / ob wol der Erdboden ein stütz oder fundament ist / darzu ein Mutter vnd gebererin aller Thier vnd aller Gewächs / so hat er doch solche krafft zu gebären / zu empfangen vnd zu tragen / nicht für sich selbst / sonder das Wasser muß ihm solches alles heiffen schaffen vnd aufrichten : darumb so fährt das Wasser sters hinauff in die Luft / daselbst theilt es sich hin vnd wider / fallet heraber / dadurch ersmals die Erden / vnd folgendes alle Creaturen / auch alle Früchte vnd Gewächs / was immermehr leben sich nehren / wachsen / vnd grünen soll / befeuchtiget / erquicket vnd lebendig werden.

Also ist offenbar / daß die Erden Passibilis, das ist / leiden vnd annemen muß alles / was vnd wie es ihr die andere Element zu schicken: wo das nicht geschehe / so bitebe das Erdreich noch wol / vmb seiner trockenheit willen od vnd lähr. Genes. 1.

So ist nun alle ding wol geschaffen / das mag man an den vier Elementen schawen / wie sie alle an einander / als an einer Ketten hangen. Erstlich so ist die Erd vnter den Elementen das vnterst / vnd ligt in der mitten / darnach das Wasser / auff demselben schweben die Lüfte vnd Winde / am höchsten ist das Feuer : also trägt je eines das ander nach seiner ordnung vnd ziel / wie es ersmals von Gott gesetzt vnd beschloffen ist worden.

Don

Von den Namen der Erden.

Bey den Griechischen vnd Lateinischen hat das Erdreich viel Namen / als *αἴα*, *γῆ*, *γῆς*, *ἔπος*, *ἔδα*. Zu Latein *Humus*, *Tellus*, *Solum*, *Terra*: ohn was die Poeten mehr für Namen erdencken / dieselben lassen wir fahren / sond er wollen fürter hören / was wir für Trost / Reich thumb vnd nutzen auß der Erden haben zu hoffen.

Von der krafft vnd würcung der Erden.

Etlicher würcung / krafft vnd nutzbarkeit so auß der Erden kommen / auch wie dieselbige innerlich vnd eusserlich zu genießen / wöhlen wir in nachfolgenden dingen etwas mehr dung thun / vnd erstlich von der Milch / vnd was darauff folgt / den anfang nemet:

Das V. Capitel.

Von der Milch / Molcken / Käß vnd Butter.

Dauffbringung vnd erhaltung nit allein aller Menschen / sonder auch der Vierfüßigen Thieren / ist auß Erden nichts bessers noch geschinders dann Milch: vrsach / die jungen Kindlein / desgleichen das junge Viehe / zahm vnd wild / werden erstmals durch